

Torn

Von Eruwen

Kapitel 21: Konfrontation

Schon am Morgen dieses Tages lag etwas in der Luft, das nichts Gutes verheiß. Sakura war wieder einmal nicht zum Training erschienen, da sie im Krankenhaus gebraucht wurde und Sasuke war fast wieder zu spät gekommen. Er wirkte merkwürdig ernst, als er den Trainingsplatz betrat, aber das war schon seit ein paar Tagen so. Seine ganze Haltung schien gebeugter als sonst, doch nicht so sehr, als dass es einem Außenstehenden wirklich auffallen würde und er blickte nur starr geradeaus. Kakashi fragte sich, was los war, denn passiert war in den letzten Tagen nichts. Wortlos legte Sasuke sein Schwert an den Rand des Trainingsfeldes und wandte sich seinem Sensei zu. Das war in den letzten Tagen seine Art geworden, zu fragen, was sie tun sollten. Naruto warf ihm, wie in letzter Zeit so häufig, nur einen irritierten Seitenblick zu.

"Ich würde sagen, wir fangen mit einem Übungskampf an. Legt los." Kakashi setzte sich auf den Ast des Baumes, in dessen Schatten Sasuke während seines Trainingsverbotes auch oft gesessen hatte und konzentrierte sich auf das Training seiner Schüler. Er hatte ein merkwürdiges Gefühl. Das sollte sich auch sofort bestätigen, denn Sasuke aktivierte zum ersten Mal in all den Übungskämpfen sein Sharingan. Er fegte um Naruto herum und der Chaosninja hatte alle Mühe, dem Tempo überhaupt zu folgen. Diese immense Geschwindigkeit war Sasukes Stärke. Kakashi kannte nur wenige Ninjas, die auf demselben Niveau waren. Wenn der Uchiha in ihren vorangegangenen Trainingskämpfen schon verbissen war, dann wusste Kakashi nicht, wie er diese Steigerung bezeichnen sollte. Sasuke schenkte Naruto nichts. Es war, als wären sie Feinde und würden um ihr Leben kämpfen. Er stürmte mit unzähligen Taijutsu-Attacken auf Naruto ein und ließ nicht nach. Der Blondschoopf hatte es nur seiner enormen Ausdauer zu verdanken, dass er auch nach einer ziemlichen Weile noch mithalten konnte. Durch die Geschwindigkeit der aufeinanderfolgenden Angriffe kam Naruto weder zu einem Gegenschlag, noch dazu, seinen Gegner mit Kagebunshin zu überwältigen. Darüber hinaus konnte Sasuke jede Bewegung von Naruto vorhersehen, was es diesem zusätzlich schwermachte. Das ging so lange, bis Kakashi über sich einen wohlbekannten Vogelschrei hörte. Er schaute nach oben und sah einen Botenvogel der Hokage. Offensichtlich rief sie nach ihm.

"Sasuke, Naruto! Das Training ist für heute beendet. Ich muss zur Hokage. Wir sehen uns pünktlich morgen wieder hier." Mit diesen Worten verließ Kakashi seine Schüler. Er fragte sich, was die Hokage ausgerechnet jetzt von ihm wollte. Da sein Team keine Missionen machen durfte, ging es vielleicht um einen Auftrag für ihn als Jounin. Eigentlich wollte er Sasuke gerade jetzt nicht unbeaufsichtigt lassen und das würde er

der Hokage auch sagen, entschied er, als er an ihre Bürotür klopfte und ein "Herein!" zu hören bekam, das an Gereiztheit nicht mehr zu übertreffen war. Der Tag konnte nur besser werden...

"Tsunade-sama, Ihr habt-"

"Ja, ich hab dich rufen lassen. Setz dich", schnappte die Hokage. Kakashi ging in Gedanken die letzten paar Tage durch, um zu überprüfen, ob er irgendetwas getan haben könnte, was die Hokage in diese Stimmung versetzt hatte, kam aber zu einem negativen oder für ihn eher positiven Ergebnis. Daher wartete er gespannt auf die weiteren Erläuterungen. Die folgten erst nach ein paar Minuten, denn Tsunade schien sich erst beruhigen zu müssen. Die für sie so charakteristische Wutader pulsierte leise vor sich hin und zeugte davon, dass es der Hokage nicht wirklich gelang.

"Team 7 hat eine Mission", presste sie zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. Kakashi sah sie überrascht an.

"Was? Ich dachte-"

"Ich weiß, ich weiß. Ihr hattet Missionssperre. Aber ein Klient besteht auf Team 7, aus Nostalgiegründen oder so einem Schwachsinn und der Ältestenrat hat das abgesegnet, da es ein sehr guter Freund von Homura ist. Außerdem ist er sehr einflussreich und wichtig für Konohas Geschäftsbeziehungen. Also habe ich keine Wahl, als der Mission zuzustimmen. Sie beginnt morgen."

"Das ist zwar kurzfristig, aber wo ist das Problem? Es sind zwei Wochen vergangen, wir sind alle erholt. Einen eventuellen Angriff werden wir meistern."

"Das ist es nicht. Davon abgesehen, dass es eine Falle sein könnte, um euch aus dem Dorf zu locken, muss das natürlich ausgerechnet jetzt passieren."

"Wieso jetzt? Ich verstehe nicht ganz." Tsunade schaute ihn aus aufgebrachtten Augen an. Ihre Wut war wie verflogen unter der Ernsthaftigkeit, die sie nun ausstrahlte.

"Kakashi, weißt du denn nicht, was heute für ein Tag ist?" Eine Welle von Schuld überrollte ihn. Wie konnte er das vergessen?

~*~

Ein bisschen verlassen standen die beiden sich auf dem Trainingsplatz gegenüber.

"Was machen wir? Wollen wir weitertrainieren?", fragte Naruto und sah seinen Teamkollegen etwas neidisch an. Sasuke war nach all den Attacken noch nicht einmal außer Atem. Oder schon nicht mehr. Wie machte der das nur? Naruto hätte zwar auch noch Stunden weitertrainieren können, aber er hatte ja auch eine zusätzliche Kraft. Außerdem trainierte er noch sehr lange weiter, wenn das offizielle Training bereits beendet war. Er wollte den Uchiha fragen, ob er das auch so machte und ob sie dann

nicht auch zusammen trainieren könnten, doch sein Blick konnte den von Sasuke nicht einfangen, denn dieser war in weite Ferne gerichtet. Sasuke schien dort etwas zu fixieren, das nur er sehen konnte.

"Nein", sagte er, ohne Naruto anzusehen. Er ging langsam an ihm vorbei und sammelte sein Schwert ein. Naruto sah ihm kurz verwirrt nach, bis sein Trotz sich meldete. *So nicht, mein Lieber. Ich krieg schon raus, warum du so komisch bist.* Der Blondschoopf entschied sich, Sasuke zu verfolgen. Er war gespannt, ob er das hinbekam. In den letzten Wochen, seit Sasukes Kritik, hatte er trainiert, sein Chakra zu verbergen. Sakura hatte ihm ein paar gute Tipps gegeben und prüfte gelegentlich, wie weit er war. Er bekam es noch immer nicht ganz perfekt hin, aber in dem Wirrwarr aus Chakren in einem Ninjadorf dürfte er nicht weiter auffallen. Außerdem schien Sasuke bereits in Gedanken versunken zu sein, das könnte ihm helfen. Er verfolgte ihn bis zum Tor des Uchiaviertels, hinein ging er jedoch nicht. Zu gut waren ihm Sasukes Worte im Ohr und er würde leichtes Spiel haben, ihn in diesem verlassenem Teil des Dorfes aufzuspüren - Training hin oder her. Also wartete Naruto.

Etwa eine halbe Stunde verstrich, da kam Sasuke wieder in sein Blickfeld. Offensichtlich war er duschen gewesen, er war jedenfalls nicht mehr verschwitzt und trug ein anderes Oberteil, das ähnlich wie sein Vorgänger geschnitten war. Doch zu Narutos Erstaunen war es schneeweiß. Es sah fast aus wie das, was Sasuke anhatte, als sie ihm nach zweieinhalb Jahren das erste Mal wiedergesehen hatten, doch wirkte es in all seiner Schlichtheit auf eine Weise, die Naruto nicht benennen konnte, viel förmlicher. Dazu trug er eine einfache schwarze Hose mit dem schwarzen Band, das mehrfach um seine Hüfte geschlungen war und sonst seine Schwertscheide trug. Doch dieses eine Mal fehlte sie. Der Chaosninja war gespannt, was jetzt passieren würde. Und er traute seinen Augen nicht, als er Sasuke schließlich das Yamanaka-Blumengeschäft betreten sah. Hatte der etwa ein Date???

~*~

Sasuke war froh, dass Naruto es dabei beließ. Heute konnte er diese penetrante Frohnatur wirklich nicht gebrauchen. So verließ er den Trainingsplatz, kurz nachdem Kakashi zur Hokage beordert worden war. Was sie von ihm wollte, interessierte den Uchiha nicht. Er war zu gefangen in seinen eigenen Gedanken. Seit geraumer Zeit kam er sich irgendwie hilflos vor. Wie ein Blatt im Wind, das von den Brisen weggetragen wurde und keinen Einfluss darauf hatte, wo es landen würde. Das hatte begonnen, als Gai ihn gerettet hatte. Mittlerweile war die Vernunft verschwunden, die ihn die Situation verstehen ließ, und Vorwürfen gewichen. Er hatte es soweit kommen lassen und es könnte jederzeit wieder geschehen. Daher hatte er beschlossen, häufiger zu schlafen, um besser trainieren zu können. Er musste in Konoha immerhin seinen Schlaf nicht fürchten, zumindest nicht so, wie es bei Orochimaru der Fall gewesen war. Die Träume hingen zwar wie zentnerschwere Gewichte an ihm, aber er wurde langsam besser darin, sie wenigstens am Tage völlig zu verdrängen. Über die Nächte selbst wollte er lieber nicht nachdenken. Besonders nicht jetzt.

Sasuke war fast schon überrascht, als er sich vor seiner Tür wiederfand. Den Weg

dahin hatte er nicht mitbekommen, hatte er sich doch wie automatisch vorwärtsbewegt. Ein weiterer Luxus, den er sich in Konoha erlauben konnte. Seinen Gedanken nachzuhängen. Das reduzierte er mittlerweile strikt auf die Zeit, in der er allein war. Sofern er sich kontrollieren konnte und das tat er mit aller Schärfe. Noch so eine Blamage, wie die vor ein paar Wochen, als ihm eine einfache Baumwurzel beinahe zum Verhängnis geworden war, konnte er nicht gebrauchen. Und diese Befürchtungen, die ihn plagten, wurden immer dringlicher. Er ermahnte sich erneut, jetzt nicht darüber nachzudenken. Stattdessen befreite er sich von den Spuren des Trainings, zog sich um und begab sich dann nach draußen.

Vor dem Yamanaka-Blumenladen atmete er noch einmal tief durch. Völlig untypisch für einen Uchiha schickte er gedanklich ein Stoßgebet wie ein Flehen zum Himmel. *Lass niemanden da sein, der mich kennt.* Es wäre ihm mehr als nur unangenehm, wenn jemand aus seinem näheren Umfeld etwas von dieser privaten Situation erfahren würde. Er öffnete die Tür und gratulierte sich zu seinem Glück. Am Tresen stand Ino...

"Sasuke-kun, was für eine Überraschung-", setzte Ino mit geröteten Wangen und strahlenden Augen an. Oh Mann. Sakura war vernünftiger geworden, das konnte man von dieser hysterischen Blondine wohl nicht behaupten. Sasuke beschloss, dieses Aufeinandertreffen so kurz wie möglich zu halten und stoppte den Redeschwall, bevor Ino richtig in Fahrt kommen konnte.

"Ich brauche zehn weiße Lilien", sagte er bestimmt und schaute der Yamanaka fest in die Augen. Wehe, die fing jetzt irgendein Gespräch an. Verständnis dämmerte in Inos Augen und sie machte sich umgehend daran, die entsprechenden Blumen zu holen. Vielleicht war bei ihr doch noch nicht alle Hoffnung verloren. Schnell war sie wieder da mit zehn wunderschönen weißen Blumen.

"Bitte sehr, das macht-" Doch Sasuke hatte sich schon umgedreht und den Laden verlassen. Auf dem Tresen lag viel zu viel Geld.

~*~

Als Sasuke wieder aus dem Laden kam, fielen Naruto fast die Augen aus den Höhlen. Der Uchiha hatte doch allen Ernstes Lilien gekauft. Wenn er wirklich ein Date hatte, war das wohl die dümmste Wahl, die er treffen konnte. Wie konnte das dem sonst so schlauen Uchiha nicht klar sein? Selbst Naruto wusste, dass weiße Lilien Totenblumen waren! Er überlegte noch eine Weile, ob er Sasuke nicht lieber warnen sollte, bis er endlich erkannte, wohin sein Teamkamerad eigentlich unterwegs war. Ein bisschen beschämt darüber, dass er vor dem wahren Hintergrund über solch lapidare Dinge nachdenken konnte, postierte sich Naruto am Friedhofstor. Von seiner Position aus konnte er die winzige Gestalt Sasukes ausmachen, die sich vor ein Grab setzte und demütig den Kopf senkte. Der Anblick machte Naruto wütend.

~*~

Sasuke zwang sich, seine Augen offenzuhalten, als er zum Grab seiner Eltern lief. Er wollte die unzähligen Gräber nicht sehen, die alle den Namen Uchiha trugen, aber es würde ihn an seine Pflicht erinnern und das war gut. Natürlich konnte er sich nicht um alle Gräber kümmern, aber wenigstens das seiner Eltern wollte er das erste Mal seit drei Jahren besuchen. Heute jährte sich das Massaker bereits zum zehnten Mal. Er konnte es fast nicht glauben. War es wirklich schon zehn Jahre her? Ja, er wurde nächsten Monat 17, es stimmte. Dann waren also zehn Jahre vergangen, in denen er nichts getan hatte, als seine Familie immer wieder zu trösten. Schuldgefühle, die schon seit einigen Tagen in ihm wogten, wallten nun auf und formierten sich zu Wellen, die ihn zu überwältigen drohten. Er stellte die Blumen vor den Grabstein, der den Namen seiner Eltern trug, zündete ein mitgebrachtes Räucherstäbchen an und setzte sich im japanischen Sitz davor. Ließ sich von der endgültig scheinenden Stille dieses Ortes vereinnahmen. Zehn Jahre, in denen er nichts erreicht hatte. In denen er, im Gegenteil, sich mehr von seinem Ziel entfernte, denn es fiel ihm immer schwerer zu leugnen, dass er seinen Bruder eigentlich nicht töten wollte. Er wollte doch nur seinen großen Bruder wieder. Den Verräter, der seine Familie umgebracht hatte. Erschrocken über seine eigenen Gedanken, denen er wieder einmal zu freien Lauf gelassen hatte, schalt er sich innerlich selbst. Wie konnte er so etwas am Grab seiner Eltern denken? Beschämt und in tiefster Demut senkte er den Kopf.

"Tou-san, Kaa-san...Gomen nasai. Honto ni gomen nasai*..." Wütend stellte er fest, dass seine Stimme zitterte. Er krallte seine Hände in den Stoff seiner Hose und versuchte, sich wieder zu fassen. Wo, wenn nicht hier, konnte er sich auf seine Pflicht besinnen und die Stärke, die Motivation finden, sie wirklich auszuüben. *Ich werde es schaffen. Gebt mir nur Zeit. Ich schaffe es!* Und wie von selbst fand seine rechte Hand den Weg zu seinem linken Unterarm, um sich fest in den Verband zu krallen und erneut auf die Wunden zu treffen, die noch immer nicht richtig verheilt waren. Den Schmerz spürte er nicht. Zu sehr war er in Gedanken versunken.

~*~

Naruto wartete eine geschlagene Stunde, bis er sah, wie Sasuke sich erhob. *Na endlich.* Er wartete, bis Sasuke am Eingang war, dann sprach er ihn umgehend an.

"Oi, Sasuke-"

"Nicht jetzt, Naruto." Der Uchiha sah ihn nicht einmal an. Wie sollte er da vernünftig mit ihm reden? Völlig fixiert auf sein Ziel merkte er nicht, dass Sasuke nicht nur nicht reden, sondern auch möglichst schnell weg wollte. Dass er viel zu leise geantwortet hatte.

"Nein, ich muss-"

"Jetzt NICHT." Wenigstens hatte Naruto jetzt Augenkontakt. Aber die Wut, die ihm entgegenschlug, überraschte ihn dann doch. Das war die erste Emotion seit gefühlten hundert Jahren, die er von Sasuke zu sehen bekam. Wenn auch nicht unbedingt die

beste.

"Doch, es ist wichtig. Bist du deshalb die ganze Zeit so komisch, wegen dem Jahrestag?" Geduld und Feingefühl waren noch nie Narutos Stärke gewesen. Und er wusste, dass er viel zu harsch vorging. Doch er konnte nicht mehr zusehen. Er wollte endlich wissen, was mit Sasuke los war und warum er meinte, dass es nötig war, eine volle Stunde in einer Demutshaltung vor dem Grab seiner Familie zu hocken. Und so sah er auch ganz genau, dass Sasukes Fäuste sich ballten und sich seine Augen zu Schlitzen verengten.

"Das geht dich nichts an." Die Stimme war so kalt. So abweisend. Sie schrie ihm förmlich entgegen, dass er in diese Situation nicht gehörte. War das noch sein Freund?

"Natürlich geht mich das was an! Ich kann einfach nicht weiter zusehen, wie du dich so isolierst! Du bist einsam, stimmt's?" Narutos Stimme war viel zu eindringlich für eine Frage. Doch was Einsamkeit anging war Naruto Experte, da könnte er ihm nichts vormachen. Sasuke schnaubte abschätzig. Es stimmte, er war einsam. Sehr sogar. Aber nicht, weil er sich abschottete, sondern weil ihn bestimmte Personen verlassen hatten und eine klaffende Leere, die nichts füllen konnte, in seinem Herzen hinterlassen hatten. Besonders eine...Und dieser Gedanke machte ihn wütend. Eben noch hatte er seinen Eltern versprochen, dass er es schaffen würde, nun dachte er schon wieder an ihn. Auf die falsche Art und Weise. Er kam sich so verlogen vor.

Als Sasuke nicht antwortete, fasste das Naruto als Bestärkung auf.

"Du musst dich nicht abschotten. Du hast doch uns. Hör auf, so in der Vergangenheit zu leben und deswegen zu leiden! Wir können dir helfen, wir sind deine Freunde!" Doch Sasuke schloss nur die Augen und runzelte die Stirn.

"Ich habe es dir schon einmal gesagt. Wir leiden wegen der Bindungen, die wir eingegangen sind. Und wenn wir sie verlieren. Du kannst das nicht verstehen, oder? Das wird immer mein Leben bestimmen."

"DOCH, ich will dich verstehen! Und du hast nicht nur Bindungen, die verloren sind. Du hast doch noch die Bindungen zu uns!"

"Die zählen aber nicht! Das Einzige, was wichtig ist, ist mein Ziel!", fauchte Sasuke wütend und wieder erglomm verräterisches Rot in seinen Augen. Nein, er war mehr als wütend und das konnte er weder leugnen noch verbergen. Am liebsten würde er auf Naruto einprügeln, bis er nicht mehr einen solchen Unsinn von sich geben würde. Bindungen machten schwach und angreifbar. Mehr nicht! In seiner Wut nahm er nicht einmal den Schmerz wahr, der kurz durch Narutos Augen zuckte. Doch die mitschwingende Verletzung in den Worten des Chaosninjas war zu offensichtlich, um sie zu ignorieren.

"Lass dich nicht so von deiner Rache vereinnahmen! Du bist stärker als das!"

"Sei endlich still! Misch dich da nicht ein! Du hast doch keine Ahnung!" Das Sharingan leuchtete Naruto entgegen und eine Wut pulsierte in ihnen, dass der Blondschoopf

einen Schritt zurückwich.

"Genau das ist das Problem! Dann klär mich doch auf. Bitte!", flehte Naruto entgegen seines Charakters, doch das schien Sasuke nicht mehr wahrzunehmen. Er richtete seinen Blick plötzlich auf eine Stelle hinter Naruto und presste die Zähne aufeinander. Schon wieder hatte er die Fassung verloren. Er unterdrückte sein Sharingan und versuchte, eine neutrale Miene aufzusetzen. Der Blondschoß drehte sich um und erspähte sofort den Grund für Sasukes Sinneswandel. Er hatte Kakashi im Eifer des Gefechts gar nicht bemerkt. Und Sasuke wohl zuerst auch nicht.

"Na, na, was treibt ihr denn hier? Man hört euch ja bis zum Hokageturm." Kakashis amüsiertes Unterton hob sich grotesk von der Situation ab.

"Wir, ähm, haben uns gestritten." Kakashi schmunzelte ob der offensichtlichen Antwort.

"Das hab ich gemerkt. Weswegen denn?" Er konnte sich sehr gut vorstellen, warum, hatte er doch die letzten Sätze mitbekommen. Die Befürchtungen der Hokage schienen sich zu bewahrheiten. Erwartungsvoll sah er Sasuke an, der bemüht gefasst zurückschaute. Doch die Fassade war nutzlos, denn Kakashi sah etwas, was wesentlich mehr sagte als der steinerne Ausdruck in seinem Gesicht, auch wenn Sasuke seinen Arm nach innen gedreht hielt. Blutflecken auf der Bandage um Sasukes linken Unterarm. Der Jounin hatte schon ein paar Mal bemerkt, dass Sasuke ab und zu seine rechte Hand in diese Stelle krallte, wenn er mit den Gedanken in weite Fernen driftete und es anscheinend selbst nicht bemerkte. Jedenfalls hatten die Wunden so keine Chance zu heilen.

"Unwichtig." Der Tonfall war bestimmt, Sasukes Augen jedoch nicht. Die konnten sich auf keinen Ausdruck festlegen. Naruto hatte ihn wohl in einem ganz schlechten Moment erwischt.

"Und worüber regst du dich dann so auf?" Sasuke wandte trotzig den Blick ab. Er würde nicht weiter darüber sprechen. Doch noch immer war die Wut zu spüren, die um ihn zu wallen schien wie eine gespenstische Aura. Kakashi beschloss, nicht weiter zu bohren. Was das brachte, hatte Naruto ja gerade eindrucksvoll bewiesen. Kakashi wollte gar nicht wissen, wohin diese "Diskussion" noch geführt hätte, wenn er nicht aufgetaucht wäre.

"Belassen wir es dabei. Es ist gut, dass ich euch hier treffe, denn wir haben morgen eine Mission." Unter normalen Umständen hätte Naruto sich gefreut, aber so überwog die Enttäuschung, dass das Gespräch mit Sasuke zu nichts geführt hatte. Er hörte Kakashi kaum zu. "Wir müssen einen Geschäftsmann in ein benachbartes Dorf geleiten. Es wird trotzdem ungefähr drei Tage dauern, denn der Weg ist beschwerlich und wir haben drei Zivilisten dabei. Wir werden viel durch Unterholz laufen müssen, weil es keine befestigte Straße zu diesem Dorf gibt. Wir treffen den Mann und seine Diener morgen früh am Tor." Sasuke nickte etwas steif und wandte sich zum Gehen. Naruto sah ihm nach und fragte sich, ob er je wieder ein normales Verhältnis zu ihm haben würde.

"Naruto, dieser traurige Ausdruck passt überhaupt nicht zu dir."

"Wie kann er von Verstehen reden, wenn er nie etwas sagt? Wie soll ich ihn da verstehen! Alles was er mir übriglässt, ist, ihm beim Trauern zuzuschauen."

"Ich glaube nicht, dass er das wollte. Bist du ihm gefolgt?" Kakashi fand es allein schon bemerkenswert, dass Sasuke das nicht mitbekommen hatte.

"Ja", gab Naruto kleinlaut zu und senkte etwas beschämt den Kopf. Jetzt, da er nicht mehr im Eifer des Gefechts gefangen war, schämte er sich selbst ein bisschen für sein Handeln. "Aber das war einfach unwürdig. Er sah so schwach aus, wie er da mit gesenktem Kopf eine Stunde vor diesem Grab gehockt hat. Eine Stunde! Wieso lebt er nur so in der Vergangenheit? Es gibt doch auch noch eine Zukunft!" Kakashi seufzte. Für Sasuke gab es vielleicht keine. Nicht, wenn er sie nicht selbst zuließ.

"Hast du jemals Sasuke und Itachi zusammen als Kinder gesehen?" Naruto schaute Kakashi verwundert an. Was sollte denn jetzt diese Frage?

"Nein, wieso?"

"Vielleicht könntest du Sasuke dann besser verstehen. Ich hab sie oft zusammen gesehen und die Bewunderung, die der Kleine für seinen großen Bruder hatte, schien ihm aus allen Poren zu dringen. Kannst du im Ansatz nachvollziehen, wie er sich gefühlt haben muss, als eben diese Person, zu der er am meisten aufgeschaut hat, völlig grundlos seine Familie ausgelöscht hat? Ich will es mir noch nicht mal vorstellen. So ein Verrat hinterlässt Wunden, die wahrscheinlich nie heilen werden. Und wir wissen auch nicht, was zwischen den beiden geschehen ist. Wir wissen zwar, dass Itachi Sasuke nach dem Massaker getroffen hat, aber nicht, was er womöglich zu ihm gesagt oder mit ihm gemacht hat. Die Ärzte sagen, er war wie paralysiert, als er aufwachte. Das war mehr als ein einfacher Schock. Aber Sasuke schweigt beharrlich dazu. Es war schwer genug, aus ihm herauszubekommen, wer für diese Untat verantwortlich war. Sonst gab ja es keine Zeugen. Sasuke hat die Tat selbst glücklicherweise auch nicht gesehen. Allein die Folgen und die waren schlimm genug für ihn." Naruto schaute nachdenklich zu Boden.

"Aber wieso nimmt er denn keine Hilfe an? Ich meine es doch nur gut." Väterlich, wie um ihn wenigstens ein bisschen zu trösten, legte Kakashi ihm eine Hand auf die Schulter, eine Geste, die Naruto nur zu gut von Iruka bekannt war.

"Vielleicht hat er Angst, noch einmal jemanden zu verlieren, der ihm wichtig ist. Vielleicht will er nicht noch einmal enttäuscht werden. Vielleicht will er selbst stark sein. Vielleicht auch alles zusammen, wer weiß? Aber wenn du ihn so bedrängst, erreichst du nichts." Wenn Kakashi nur wüsste, wie Recht er damit hatte.

"Ich weiß. Aber ich habe es nicht mehr ausgehalten...", murmelte Naruto und sah zu, wie Sasukes schemenhafte Gestalt sich langsam in der gleißenden Mittagssonne zwischen den Häusern verlor. Er konnte sich einfach nicht vorstellen, dass so eine starke Person wie Sasuke Angst haben oder verletzlich sein könnte. Er war doch immer stark gewesen. Deshalb hatte Naruto das Bild auf dem Friedhof auch nicht

ertragen können. Der stolze Uchiha in einer so demütigen Haltung, das passte einfach nicht. Und wieder einmal hatte Naruto das Gefühl, seinen besten Freund gar nicht wirklich zu kennen...